***Amendments and supplements for the Tenebrae booklet***

**1. Additional readings for the Office of readings**

Holy Thursday (insert after p. 19)

*Jahr II*

Ephräm der Syrer († 373): Aus dem Buch „Lobgesang aus der Wüste“.

Selig bist du, o Raum (des Abendmahls)! Denn in dir war die Waage der Wahrheit aufgerichtet für beide Seiten. Zwei Pascha waren da und zwei Lämmer, und zwei Völker, zwei Gesetze. Das Volk glich seinem Pascha: ein vergängliches Lamm; und wie die Zeit des Lammes verging und schwand das Volk. Die Erlösung der Völker ist die Wahrheit, die nicht schwindet; denn es ist das Lamm, das nicht vergeht.

Selig bist du, o Raum! Denn zwei Jünger wurden ausgesandt, und sie kamen und bezeichneten dich für sein Abendmahl. Verachtet wurden der Tempel, den Salomo baute, und der Palast des Herodes. Reinheit wählte er, und in dir sah er sie. Keuschheit wählte er, und in dir fand er sie. Die Serafim erschauderten, da sie den Sohn sahen, wie er das Linnenkleid um seine Hüfte legte und die Füße im Becken wusch, auch den Schmutz des Diebes, der ihn verriet.

Unser Herr reinigte den Körper der Brüder im Becken, das ein Symbol der Eintracht ist. Symbolisch wurde auch das Glied abgetrennt, das sich selber abschnitt, sich selber preisgab. Im Schoß des Taufwassers hat Christus uns auf neue Weise zusammengefügt. Seien wir nicht getrennte Glieder, die gegen sich selber disputieren, ohne zu merken, daß sie mit ihrer Liebe streiten!

Selig, o Raum, dessen Kleinheit gegen die ganze Schöpfung gestellt ist! Was in dir geschah, die ganze Schöpfung ist davon voll, sie ist zu klein dafür. Selig deine Wohnung, in der gebrochen wurde jenes Brot aus der gesegneten Garbe. In dir wurde gekeltert die Traube aus Maria, der Kelch des Heils.

Selig, o Raum! Denn kein Mensch sah und wir sehen, was du gesehen hast: unser Herr zum wahren Altar geworden, Priester und Brot und Kelch des Heils, er für sich allein all das umfassend! Daß einer ihn voll erfasse, ist unmöglich. Altar und Lamm, Opfer und Opferpriester, Priester und Opferspeise.

Selig, o Raum! Denn niemals wurde aufgestellt unter Königen ein Tisch wie der deine, auch nicht im Zelt des Allerheiligsten, wo die Schaubrote aufgestellt waren. In dir wurde zuerst gebrochen jenes Brot: denn du (o Raum) wurdest zu seiner Kirche. Erstling der Altäre, der es wurde durch sein Opfer, in dir erschien er zuerst.

In dir, o Raum, ist auch abgebildet die Trennung, jene neue, die kommen wird. Es ging nämlich weg in die Nacht hinaus der Sohn der Finsternis, und er legte das ihm verwandte Kleid des Dunkels an. Im Gericht werden seine Verwandten, die Böcke, getrennt von den Lämmern des Lichts.

*alternativ:*

Romano Guardini († 1968): Aus dem Buch „Der Herr“.

In der Stunde von Getsemane erreicht das immerwährende Leiden des Herrn seine bitterste Schärfe. Das Leben Gottes hat keine Zeit und keine Veränderung; es steht in unendlicher und einfacher Gegenwart. Das Leben des Menschen geht in Zeiten, steigt und fällt. Im Herrn war beides, die ewige Gegenwart und der Wandel in der Zeit; so wird auch jenes innere Leiden seine Zeiten gehabt haben – des Umfangs, der Dringlichkeit, der Schärfe. Nun war die Stunde, da „alles vollbracht“ werden sollte.

Wer will wissen, wie Gott, der Vater, ihm damals entgegentrat? Immer war er sein Vater, und immer ging vom Vater zum Sohne die unendliche Liebe, welche der Geist ist; dennoch ist einmal der Augenblick gekommen, den das Wort ausdrückt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wenn wir vor diesem Worte nicht lieber schweigen wollen, dann werden wir sagen müssen, der Vater habe sich Jesus so zu erfahren gegeben, als wäre er der von Gott wegverlorene und verworfene Mensch. Jesus habe in jener Stunde die Einheit mit uns bis ins Geheimnis hinein ausgekostet. Das hat aber doch wohl nicht erst in jenem letzten Augenblick am Kreuze eingesetzt, sondern schon vorher. Wohl schon vorher ist ihm der Vater als jener entgegengetreten, der er dem Sünder gegenüber ist – dem Sünder, dessen Dasein Christus ja als das seine an sich genommen hatte. Vielleicht dürfen wir sagen, daß in der Stunde von Getsemane jenes Wissen um die Menschenschuld und Menschenverlorenheit sich vor dem Angesicht des Vaters, der ihn zu „verlassen“ begann, in seiner letzten Schärfe aufgerichtet hat. Da hat jenes Wissen und Leiden eine Furchtbarkeit angenommen, von der Jesu sichtbares Sich-Ängsten und Zurückschaudern, das „gewaltigere Beten“ und der Schweiß, der „wie Tropfen Blutes wurde, die zu Erde niederrannen“, das letzte an uns gelangende Zeichen waren – so wie ein Wirbel an der Oberfläche des Meeres das äußerste Anzeichen einer Katastrophe sein mag, die auf dessen Grunde vor sich geht und deren Ausmaße unsere Vorstellungskraft übersteigen.

Das war die Stunde von Getsemane: daß Jesu Menschenherz und -geist in die letzte Erfahrung dessen eintrat, was die Sünde vor dem richtenden und rächenden Antlitz Gottes bedeutet. Daß sein Vater von ihm forderte, er solle diese Sünde als die seine aufnehmen. Und daß er, wenn man so sagen darf, den Zorn des Vaters wider die Sünde gegen sich, der sie auf sich genommen, gerichtet sah und die Abwendung des ihn „verlassenden“ heiligen Gottes erfuhr.

Da ist alles durchgekämpft worden. Was nachher kam, war der Vollzug dieser Stunde. In ihr wurde alles vorweggenommen; was nachher kam, war nur das Vollbringen.

Good Friday (insert after p. 45)

*Jahr II*

Leo der Große († 461): Aus einer Predigt über die Passion des Herrn.

Wir wissen, daß unter allen christlichen Festtagen das österliche Geheimnis hervorragt. Um es würdig und geziemend zu empfangen, bereiten uns zwar die Feiern des ganzen Jahres vor. Doch verlangen vor allem die gegenwärtigen Tage, die jenem erhabenen Sakrament der göttlichen Barmherzigkeit unmittelbar vorausgehen, unsere Hingabe. An ihnen haben die Apostel durch Unterweisung des Heiligen Geistes mit Recht strengeres Fasten angeordnet; so sollten auch wir durch Anteilnahme am Kreuze Christi etwas beitragen zu dem, was er für uns getan hat, wie der Apostel sagt: „Wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden.“ Sicher und zuverlässig ist die Erwartung der verheißenen Seligkeit, wenn man teilnimmt am Herrenleiden.

Der Herr sagt ja in seinen Ermahnungen. „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.“ Wir dürfen auch nicht daran zweifeln, daß dieses Wort nicht bloß die Jünger Christi angeht, sondern alle Gläubigen und die gesamte Kirche; sie vernahm ja in ihrer Gesamtheit in denen, die damals anwesend waren, ihr Heil.

Wie es die Pflicht jeder Zeit ist, fromm zu leben, so ist es auch die Pflicht jeder Zeit, das Kreuz zu tragen. Mit Recht ist für jeden einzelnen von seinem Kreuz die Rede, denn jeder trägt es auf besondere Weise und in besonderem Maß. Der selige Ijob, belehrt durch den Wechsel von Gutem und Schlimmem in dieser Welt, sagt fromm und zutreffend: „Ist nicht das Leben des Menschen auf Erden eine Versuchung?“ Denn nicht nur von Schmerzen und Qualen des Leibes wird die gläubige Seele betroffen, sondern bei unversehrten Gliedern auch von schwerer Krankheit bedrängt, wenn sie sich durch Fleischeslust verweichlichen läßt. Aber „wenn das Begehren des Fleisches sich gegen den Geist richtet“, dann wird die vernünftige Seele durch den Schutz des Kreuzes Christi unterwiesen und läßt sich nicht dazu verleiten, in die schädlichen Lüste einzuwilligen; denn sie wird durch die Nägel der Enthaltsamkeit und die Furcht Gottes durchbohrt.

Durch diese seine eigenen Erfahrungen belehrt, soll jeder Gläubige sich mit Christi Kreuz wappnen, um Christi würdig zu sein.

Holy Saturday (insert after p. 72)

*Jahr II*

Meliton von Sardes († vor 190): Aus einer Osterpredigt.

Der Herr hat den Menschen angezogen und hat gelitten wegen des Leidenden und wurde gefesselt wegen des Gefangenen und gerichtet wegen des Verurteilten und begraben wegen des im Grabe Liegenden, er erstand von den Toten und ließ so seine Stimme ertönen: „Wer ist es, der mit mir rechtet? Er soll gegen mich auftreten! Ich habe den Verurteilten befreit. Ich habe den Toten lebendig gemacht. Ich wecke den Begrabenen auf. Wer will mir widersprechen?“

Ich bin der Christus, sagt er, ich habe den Tod vernichtet und über den Feind triumphiert. Ich habe die Unterwelt mit Füßen getreten, den Starken gefesselt und den Menschen entrissen zur Höhe des Himmels. Ich, so sagt er, ich selbst, der Christus.

Kommt also, alle Stämme der Menschen, die ihr in Sünde seid, und empfang die Vergebung. Ich bin eure Vergebung, ich bin das Pascha des Heils. Ich bin das Lamm, das für euch geschlachtet wurde, ich bin euer Lösegeld, euer Leben, eure Auferstehung, ich bin euer Licht und euer Heil, ich bin euer König. Ich führe euch empor zu den Höhen des Himmels; ich werde euch erwecken durch meine Rechte, ich werde euch den Vater im Himmel zeigen.

Dieser ist es, der Himmel und Erde erschaffen und am Anfang den Menschen gebildet hat, der durch Gesetz und Propheten verkündigt wird; der in der Jungfrau Fleisch geworden, der ans Holz gehängt, der in die Erde Begrabene, der von den Toten Auferstandene und zu den Höhen der Himmel Zurückgekehrte, der zur Rechten des Vaters Sitzende. Ihm gebührt die Ehre und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

*alternativ:*

Leo der Große († 461): Aus einer Predigt über die Passion des Herrn.

Mit allen Kräften unseres Geistes und unseres Leibes müssen wir danach trachten, unzertrennlich mit dem Geheimnis des Leidens Christi verbunden zu bleiben; denn der Herr sagt: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.“ Und der Apostel spricht: „Wenn wir mit ich leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden.“

Wer anders erweist also nach diesen Worten dem wahrhaft leidenden, sterbenden und auferstehenden Christus seine Verehrung, als wer mit ihm leidet, stirbt und aufersteht? Diese Teilnahme an dem Leiden des Herrn hat bei allen Kindern der Kirche schon mit ihrer wunderbaren Wiedergeburt begonnen: Durch die Tilgung der Sünde ersteht hier der Mensch zu neuem Leben, und durch das dreimalige Untertauchen wird der dreitägige Tod des Herrn versinnbildet. Bei der Taufe wird gleichsam die Erddecke von einem Grabe entfernt. Mit unserem alten Menschen steigen wir in den Taufquell hinab, und neugeboren kommen wir aus ihm hervor. Was aber durch dieses Sakrament mit uns begonnen wurde, das müssen wir durch Taten vollenden. Die ganze Lebenszeit, die den im Heiligen Geiste Wiedergeborenen noch übrigbleibt, muß ein beständiges Tragen des Kreuzes sein. Obgleich nämlich durch die Macht des Leidens Christi dem starken und grausamen Feinde die „Gefäße der alten Erbeutung“ entrissen wurden und „der Herrscher dieser Welt“ über die Herzen der Erlösten keine Gewalt mehr hat, verfolgt er doch die Menschen selbst nach ihrer Rechtfertigung immer noch mit seiner alten Bosheit. Auf mancherlei Art greift er die an, in denen er nicht mehr herrscht, um nachlässige und sorglose Seelen aufs neue mit noch grausameren Banden an sich zu ketten, um sie aus dem Paradies der Kirche zu vertreiben und sie zu Genossen seiner Verdammnis zu machen. Wenn darum jemand merkt, daß er die Grenzen der christlichen Gebote überschreitet und daß seine Begierden auf Dinge gerichtet sind, die ihn vom rechten Wege abbringen könnten, so nehme er seine Zuflucht zum Kreuze des Herrn und kreuzige sein sündhaftes Wollen und Wünschen auf dem Baum des Lebens.

**2. Translations of the preces verses**

Holy Thursday (pp. 25–27) / Holy Saturday (pp. 82–84)

|  |  |
| --- | --- |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Domine, miserere. | Herr, erbarme dich. |
| Christus dominus factus est obediens usque ad mortem. | Christus, der Herr, ward für uns gehorsam bis zum Tod. |
| Qui passurus advenisti propter nos. | Der du gekommen bist, um für uns zu leiden. |
| Christe, eleison. | Christus, erbarme dich. |
| Qui expansis in cruce manibus, traxisti omnia ad te sæcula. | Der du mit am Kreuz ausgebreiteten Armen die ganze Welt zu dir gezogen hast. |
| Christe, eleison. | Christus, erbarme dich. |
| Qui prophetice prompsisti: Ero mors tua, o mors. | Der du prophetisch enthüllt hast: Ich werde dein Tod sein, o Tod. |
| Christe, eleison. | Christus, erbarme dich. |
| Domine, miserere. | Herr, erbarme dich. |
| Christus dominus factus est obediens usque ad mortem. | Christus, der Herr, ward für uns gehorsam bis zum Tod. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Domine, miserere. | Herr, erbarme dich. |
| Christus dominus factus est obediens usque ad mortem. | Christus, der Herr, ward für uns gehorsam bis zum Tod. |
| Mortem autem crucis. | Bis zum Tod am Kreuz. |

Good Friday (pp. 52–54)

|  |  |
| --- | --- |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Domine, miserere. | Herr, erbarme dich. |
| Christus dominus factus est obediens usque ad mortem. | Christus, der Herr, ward für uns gehorsam bis zum Tod. |
| Agno miti basia cui lupus dedit venenosa. | Dem zarten Lamm, dem der Wolf vergiftete Küsse gab. |
| Christe, eleison. | Christus, erbarme dich. |
| Vita in ligno moritur: infernus et mors lugens spoliatur. | Das Leben stirbt am Holz: Unterwelt und Tod trauern und werden geplündert. |
| Christe, eleison. | Christus, erbarme dich. |
| Tu qui vinciri voluisti, nosque a mortis vinculis eripuisti. | Du, der du gefesselt werden wolltest, hast auch uns den Fesseln des Todes entrissen. |
| Christe, eleison. | Christus, erbarme dich. |
| Domine, miserere. | Herr, erbarme dich. |
| Christus dominus factus est obediens usque ad mortem. | Christus, der Herr, ward für uns gehorsam bis zum Tod. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Kyrie, eleison. | Herr, erbarme dich. |
| Domine, miserere. | Herr, erbarme dich. |
| Christus dominus factus est obediens usque ad mortem. | Christus, der Herr, ward für uns gehorsam bis zum Tod. |
| Mortem autem crucis. | Bis zum Tod am Kreuz. |

**3. Midday office on Holy Thursday: Psalms of Thursday of 2nd week**

Hymn and Antiphon from the scan

Psalm 119 (118), 65-72

Du hast deinem Knecht Gutes erwiesen, \*

o Herr, nach deinem Wort.

Lehre mich Erkenntnis und rechtes Urteil! \*

Ich vertraue auf deine Gebote.

Ehe ich gedemütigt wurde, ging mein Weg in die Irre; \*

nun aber halte ich mich an deine Verheißung.

Du bist gut und wirkst Gutes. \*

Lehre mich deine Gesetze.

Stolze verbreiten über mich Lügen, \*

ich aber halte mich von ganzem Herzen an deine Befehle.

Abgestumpft und satt ist ihr Herz, \*

ich aber ergötze mich an deiner Weisung.

Dass ich gedemütigt wurde, war für mich gut, \*

denn so lernte ich deine Gesetze.

Die Weisung deines Mundes ist mir lieb, \*

mehr als große Mengen von Gold und Silber.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*

und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit

und in Ewigkeit. Amen.

Psalm 56 (55), 2-7.9-14

Sei mir gnädig, Gott, denn Menschen stellen mir nach; \*

meine Feinde bedrängen mich Tag für Tag.

Täglich stellen meine Gegner mir nach; \*

ja, es sind viele, die mich voll Hochmut bekämpfen.

An dem Tag, da ich mich fürchten muss, \*

setze ich auf dich mein Vertrauen.

Ich preise Gottes Wort. +

Ich vertraue auf Gott und fürchte mich nicht. \*

Was können Menschen mir antun?

Sie verdrehen meine Worte den ganzen Tag; \*

auf mein Verderben geht ihr ganzes Sinnen.

Sie lauern und spähen und beobachten genau meine Schritte; \*

denn sie trachten mir nach dem Leben.

Mein Elend ist aufgezeichnet bei dir. +

Sammle meine Tränen in einem Krug, \*

zeichne sie auf in deinem Buch!

Die Feinde weichen zurück an dem Tag, da ich rufe. \*

Ich habe erkannt: Mir steht Gott zur Seite.

Ich preise Gottes Wort, \*

ich preise das Wort des Herrn.

Ich vertraue auf Gott und fürchte mich nicht. \*

Was können Menschen mir antun?

Ich schulde dir die Erfüllung meiner Gelübde, o Gott; \*

ich will dir Dankopfer weihen.

Denn du hast mein Leben dem Tod entrissen, \*

meine Füße bewahrt vor dem Fall.

So gehe ich vor Gott meinen Weg \*

im Licht der Lebenden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*

und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit

und in Ewigkeit. Amen.

Psalm 57 (56)

Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig, \*

denn ich flüchte mich zu dir.

Im Schatten deiner Flügel finde ich Zuflucht, \*

bis das Unheil vorübergeht.

Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, \*

zu Gott, der mir beisteht.

Er sende mir Hilfe vom Himmel; +

meine Feinde schmähen mich. \*

Gott sende seine Huld und Treue.

Ich muss mich mitten unter Löwen lagern, \*

die gierig auf Menschen sind.

Ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, \*

ein scharfes Schwert ihre Zunge.

Sie haben meinen Schritten ein Netz gelegt \*

und meine Seele gebeugt.

Sie haben mir eine Grube gegraben; \*

doch fielen sie selbst hinein.

Erheb dich über die Himmel, o Gott! \*

Deine Herrlichkeit erscheine über der ganzen Erde.

Mein Herz ist bereit, o Gott, +

mein Herz ist bereit, \*

ich will dir singen und spielen.

Wach auf, meine Seele! +

Wacht auf, Harfe und Saitenspiel! \*

Ich will das Morgenrot wecken.

Ich will dich vor den Völkern preisen, Herr, \*

dir vor den Nationen lobsingen.

Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, \*

deine Treue, so weit die Wolken ziehn.

Erheb dich über die Himmel, o Gott; \*

deine Herrlichkeit erscheine über der ganzen Erde.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn \*

und dem Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit

und in Ewigkeit. Amen.